

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

37. Von der Nachfolge Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

939. 1. Th. 392. 2. Th. 426. Der schmale weg ist
 2. Th. 426. 2. Th. 426. Der schmale weg ist
 breit genug zum
 leben, wenn man
 nur sacht und grad und stille geht, so wird
 man nicht so leichtlich umgeweht; man
 muß sich recht hinein begeben, so ist er breit
 genug zum frommen leben.

2. Des Herren weg ist voller süßigkeiten,
 wenn man es nur im glauben recht be-
 denkt, wenn man das herz nur fröhlich dazu
 lenkt: man muß sich recht dazu bereiten, so
 ist der schmale weg voll süßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des schaaſes sanftmuth
 üben? kein wilder wolf giebt sich in schran-
 ken ein: wie kan das fleisch nach Gott ge-
 sinnet seyn, und diesen weg des Geistes lie-
 ben? es kan kein bär des schaaſes sanft-
 muth üben.

4. Du mußt erst geist aus Geist geboren
 werden, dann wandelst du des Geistes
 schmale bahn: sonst ist es schwer, und gehet
 doch nicht an; weg, schöner sinn! du
 schaum der erden, ich muß erst geist aus
 Geist geboren werden.

5. Wer die geburt aus Christo hat erlan-
 get, der folgt allein dem Herren treulich
 nach: er leidet erst, er trägt erst seine
 schmach, eh er mit Ihm im lichte pranget,
 der die geburt aus Christo hat erlangt.

6. Er wird mit Ihm in seinen tod begrab-
 en, er wird im grab auf eine zeit verwahrt,
 er stehet auf und hält die himmelfahrt, er
 kriegt darauf des Geistes gaben, wenn er
 vorher mit Ihm in tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geü-
 bet, derselbe übt die jünger Christi auch:
 der Eine Geist hält immer Einen brauch;
 kein andrer weg wird sonst beliebt, der jün-
 ger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen
 gehet, so trifft doch nur die ferse, und nicht
 das herz: die traurigkeit läßt keinen tiefen
 schmerz, wer nur getroßt und veste stehet, ob
 schon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das sanfte joch kan ja nicht harte
 drücken, es wird dadurch das böse nur ge-
 drückt: der mensch wird frey, damit er
 nicht erstickt, wer sich nur weiß darenin zu
 schicken, das sanfte joch kan ja nicht harte
 drücken.

10. Die leichte last macht nur ein leicht
 gemüthe, das herz hebt sich darunter hoch
 empor: der geist kriegt lust, sein wandel
 kömmt in flor, und schmeckt dabey des Her-
 ren güte, die leichte last macht nur ein
 leicht gemüthe.

11. Zeuch, Jesu! mich, zeuch mich, dir
 nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch
 mich, ich bin noch weit! dein schmale
 weg ist voller süßigkeit, das gute folgt uns
 da mit haufen. Zeuch, Jesu! mich, zeuch
 mich, dir nachzulaufen.

Mel. Nun danket alle Gott, 21.

940. 2. Th. 426. Du bist ein guter
 2. Th. 426. Du bist ein guter
 Hirt, und wirst
 es ewig bleiben, o Jesu, gib, daß ich dich
 mög im herzen gläuben: laß hören deine
 stimm, daß ich davon erwach, und als ein
 schäſein dir geborsam folge nach.

2. Ich kenne deine stimm, und hör der
 fremden keinen, die meine seele nicht, sich
 aber selber meinen; der mierzling hält ob-
 dem in noth bey mir nicht stand; drum folg
 ich deiner stimm und deiner Hirten-hand.

3. Du bist getreu in noth, mein herz soll
 sich verlassen auf dich, mein Hirt, und dich
 mit glaubens- armen fassen: bist du mein
 Hirt, so wird dein schaaſ verſorget seyn, und
 auf der weide gehn nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu im herzen
 möcht erkennen, und mich bis in den tod
 dein frommes schäſein nennen! Ach! daß
 ich deine lieb' erwegen möchte, so daß mich
 die Hirten- lieb' im creuz auch machte frey!

5. O daß ich dir allein, mein Hirt, was
 ergeben, der du für mich aus lieb' gelassen
 hast dein leben! o daß mein ganzes herz,
 und was sich in mir regt, zur gegenliebe
 würd' aus dieser lieb' bewegt!

6. Ach! wär ich schäſeins- art, die sich
 um nichts bemühen noch sorgen, weil sie
 nicht von ihrem hirten sichen: sie gehen,
 wo der hirt sie führet hie und dort, und fol-
 gen seiner stimm und hab an jedem ort.

7. O daß ich möcht auf dich, o Jesu, mein
 anliegen stets werfen, und in dir allein
 mein herz vergnügen; bergegen stille- sein
 und sorgen fernter nicht: weil du als Hirt
 weißt, was deinem schaaſ gebriecht.

8. Ja, Herr, du wilt und kanst, und
 wirst mich also machen, daß ich im gläuben
 dir befehle meine sachen: du kömmt ja
 von dir selbst und führst die schäſein ein, daß
 sie ganz unbesorgt in deine schaaſfall seyn.

9. O Jesu, leite mich, als ein getreute
 hirt, der seiner schäſein sich annehm, und
 sie bewirthe, selbst zu der bösen zeit, da
 wenig hirten mehr getreu im gläuben sind,
 noch leben nach der lehr.

10. Führe du, o Jesu, mich auf grüner
 weid

weid und auen, und laß mein glaubens-aug mich so hören, daß ich dich als meinen Hir-
im lebensaufdich schauen, und deine stimme ten lieb hier und dort ewiglich.

Mel. Jesu, deine liebes-Flamme 2c.

941. 1. Th 393. 621. Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gebet nur den rechten weg; folget, ich bin selbst der Weg! folget mir von ganzem herzen, ich benehm euch alle schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu! dein begehren solt ich billig dir gemähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine last auf sich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr! wo find' ich stärke, zu vollbringen gute werke, dir mit lust zu folgen nach? Ach mein Gott! ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht! seht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, aber bald durchs fleisch betrogen, wenn die wohlust treibt herfür, freundlich rufend:

folge mir; ehr und pracht, samt andern sachen, wollen sich zum herren machen; geiz und ungerechtigkeit kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen: lieber doch die schände welt nur den reichthum und das geld; und dem Herren, der das leben nach den sterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr, ich will nicht lassen, dich mit freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärke mich, keiff und vest zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren. Jener wege sind betrug: wer die folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit großem stolz und prangen, nicht mit hader, zank und streit, sondern mit barmherzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der tugend-bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. Herr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schubden haufen damals, als der sünden macht dich hat an das creuz gebracht, und ein' über-grosse liebe dich für uns zum sterben triebe; da dein theur-vergossnes blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken christlich laufen sonder wanken, daß uns lieb und freundschaft vest verknüpft in dieser zeit. Niemand seh in diesem stücke, wohl zu leben hie, zurücke: Christus gehet vor uns her; folget! das ist sein begeh.

10. Jesu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind ganz eben, und die schapfen deiner süß halt ich über honig süß; hilf, daß ich im loth der sünden meinen gang nicht lasse finden: zeig, Herr, deinem armen knecht alle freig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, meinen tritt also zu führen, daß ich in der unschuld geh, und nicht bey den spöttern seh. Hilf, daß ich nicht nur in freunden, sondern auch im creuz und leiden, durch so manchen kampf und streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, Herr, doch nicht verdriffen, angst und trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese bahñ ist ein rechter unglücks-plan, da man muß in dornen waden, und mit elend sich beladen, da dann laufend jedermann gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht so schnell verrückt werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von herzen, nicht zum schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, Herr! vor allen dingen, meinen lauf so vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üß: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freunden schaue! jenes gib mir in der zeit; dieses in der ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns die 2c.

942. 1. Th. 394. Heiligster Jesu, Heiligungs-Quelle; mehr als crysfall rein, klar und helle, du lauter Strom der heiligkeit! aller glanz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. D stiller Jesu! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und bis zum tod gehoriam war: also mach auch gleicher maassen mein herz und willen dir gelassen;

ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehoriam kind, stille, stille: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sein stille seyn, wie du.

3. Wachsame Jesu! ohne schlummer, in grosser arbeit, müß und kummer, bist du gewesen tag und nacht: du mußt täglich viel ausssehen, des nachts lagst du vor Gott mit sehen, und hast geberet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: Jesu, ey nu, hilf mir dazu; daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Sittigster Jesu! ach! wie gnädig, wie liebeich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen freund und feind! dein sonnen-glanz der scheint allen, dein regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein Gott! ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch göttig sey wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und lidtest alle schmach geduldig, vergaßst und ließt nicht rachgier aus: niemand kan deine sanftmuth messen, bey der kein eiser dich gefressen. Mein Heiland, ach! verleihe mir sanftmuth, und dabey guten eifer: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmützig sey wie du.

6. Würdigster Jesu, Ehren-König! du suchtest deine ehre wenig, und wurdtest nicht eig und gering; du wandelt' st ganz erließt auf erden in demuth und in knechts-geherden, erhubbst dich selbst in keinem ding: Herr, solche demuth lehre mich auch ic mehr und mehr stetig üben; Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demützig sey wie du.

7. D keuscher Jesu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugenden voller sittsamkeit; gedanken, reden, glieder, sinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir geist, leib und seel keusch und züchtig: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine weise im trüben und genuß der speise lehrt uns die rechte maßigkeit: den durst und hunger dir zu stillen war, statt der kost, des Vaters willen und werck vollenden dir bereit. Herr! hilf mir meinen leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in allen dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild gleich: dein Geist und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und thätig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden ruh.

Mel. Jesu, wie süß ist deine liebe, 1c.

943. 2. Th. 427. **J**esu! wie sanft und wie so leichte ist doch dein joch und deine last! wer sie nur willig aufgefaßt, da ihm dein ruf die kräfte reichte! wie wohl ward mir, du süßes Lamm! da ich dein creuz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühselig und beladen, da ich noch war der sünden knecht; und da mir Gottes strenges recht aufdeckte meinen allen schaden; viel meißer binden mancher bild, die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, Jesu! hilfst selbst tragen, was du dem jünger aufgelegt, ja du bist's, der das schwerste trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die sünden-strafe liegt auf dir, gewissens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein ganzes leben in sanft-und demuth führt, wie du, der findet wahre seelen ruh, die du, ja du allein kanst geben; sein leiden trägt er mit geduld; das macher deine lieb und huld.

5. Zwar dünkt's dem fleische unerträglich, denn darauf ist's auch angesehen, daß solches mög zu grunde gehn; jedoch der geist bleibt unbeweglich, und hält nur dis für seine last, daß ihn das fleisch so hart umfaßt.

6. Nun, Jesu! gib mir ferner kräfte, daß ich dein joch beständig trag, mit freuden und ohn alle klag, und meines fleisches lust-gechäfte, die selbst-und welt-lieb allermeist, erlöbte durch den neuen Geiß.

7. Ist's hier so süß, dir, Jesu, dienen, wie lässe wird nicht seyn der lohn, wenn man nun dort vor deinem thron im licht des lebens ist erschienen! wenn uns, wie wir von dir gehöret, dein Water selbst auf ewig ehret.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach 1c.

944. 1. Th. 395. **M**ir nach! spricht Christus, unser held, mir nach, ihr Christen alle, verlaugnet euch, verlast die welt, folgt meinem ruf und schalle; nehmt euer creuz und un-

gemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben; wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im finstern schweben: Ich bin der Wea, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund der fleusst zu jeder zeit von süßem sanftmuths-ohle; mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist Gott ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und ort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite, ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feld-heren sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen: Wer nicht sein creuz nimt und folget mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit lieb und seel nachgehen, und wohlgezemuth, getrost und gern den ihm im leiden stehn: denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ewigen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 1c.

945. 2. Th. 428. **D** menschen-kind, was hast du in gedanken? nichts sterblichs fällt der seelen weite schranken: dem, welcher recht an Jesum Christum denkt, wird, was sein herz von ihm verlangt, gezeichnet.

2. Den lasse stets dir im gedächtniß stehn, dein spiegel seyn, dein schlafen, wachen, gehen; was du nur thust, dein herz und ganzen sinn, ja lebens-zweck, richt einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut ist er geboren worden: begehrest du zu treten in den orden der brüderschaft, so mußt du wieder rein, ein neuer mensch, vom Geiß zeugenet, seyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführt, auf daß auch du, mit geist und kraft gezieret, ihm folgen solt; trag in geduld ihm nach die creuzes-last, leid hehn und ungemach.

5. Die noth und angst, die schmerzen, nebst den banden, der tod, den er für dich

hat überstanden, muß deine Härte und beste Laßal seyn; so dringest du zur ehr ins Leben ein.

6. Was ihm geschehn in seiner auferkennung, die ihn gebracht zur himmlischen erhöhung, ist alles dein: nur wilt du in sein reich, so bang ihm an, werd' ihm in allen gleich.

7. Es ist gewiß, daß, die nicht mit ihm sterben, nicht mit die Frucht des Lebens können erben: wer nicht mit ihm des Leidens Bahn betritt, der bleibt zurück, und herrschet auch nicht mit.

8. Was ist es denn, daß wir uns seiner schämen, nicht seine Schmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt uns wohl sein Herrlichkeit und heyl, so haben wir an seinen wegen theil.

9. So, wie der Herr und Heiland hat verwandelt, nach welcher art die welt mit ihm gehandelt; das ist mit recht des knechtes sein gebühr, und größtes glück; es bleibt stets seine zier.

10. Was er gethan in dem erlösnungs- werke, der thaur Held, aus göttlich-eigner Härte, kommt uns zu gut, auf daß aus seiner macht all unser thun soll werden vollbracht.

11. Durch seinen Sieg sind wir nun Gottes kinder, der sünden feind, und fleisches- überwinder: durch seinen Geist bekräft er uns dazu, und führt uns ein zur ewig-wahren ruh.

12. Darum, o mensch, was hast du in gedanken? nichts sterblichs füllt der seelen weite schranken: wohl dem, der recht an Jesum Christum denkt, so wird, was er verlangt, ihm geschenkt.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

946. 2. Th. 429. **D** süßes Gottes- Lamm, ich such dein sanftes wesen, drum hab ich mir zur Kron dich selbst an auserlesen: und weil ich ganz in dich, mein Lieb, verliebet bin, soll ich beständig dir bis an dein creuze hin.

2. Ach! wasche mich schneeweiß und rein wie reine wolle, mach mich nur still und stumm, wenn ich was leiden solle, ja bilde du selbst dir ein zartes lamm aus mir, und schlachte mich, mein Gott, zum reinen opfer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Isaac, fßh und hände, bis daß er gänzlich sich zu der vernichtung wende, ja fähre ihn nur frisch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgeben, wiewol im glauben es auch hier schon soll geschehen: ich werde dir so dann als lamm und jungfrau freyn; mein Bräut gam, mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, schlecht und recht, unwissend bößer dinge, gehorsam, treu und klug, in dem, was ich vollbringe: und wie du selber bist als lamm und Jungfrau rein, so laß mich eben auch nach deinem sinne seyn.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.

947. 2. Th. 430. **D** süßes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir sehn, nim mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bisbe du mich ganz nach deinem sinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur gehst hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, so laß mich deines creuzes ja nicht schämen: soll ich denn auch mit dir auf Zions berg seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch ererben, daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen des Waters nam'n, daß ich der deine sey, und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet: und da die welt mich wieder zu sich nahm, holst du aufs neue mich, o Gottes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbesetzt er scheinen, unsrätlich seyn und bleiben bey den deinen: kein falsches sey nunmehr in meinem mund, von tezo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied vernehmen, und mit dir in den innern tempel gehen, da Gottes stuhl ganz frey zu sehn ist, und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, und lassen dich nur immer mit mir walten, wie dir's beliebt; ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich des selbigen froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit singen, und Moßis lied das soll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem

dem krieg, durchs Lammes blut victoria und sieg.

Offenb. XIV, 1-7.

Mel. Wer nur den lieben Gott lässe zc.

948. 2. Th. 431. **S**end froh, ihr unbesleckte sinnen, und preangt mit eurer jungfrauschaft; wo menschlichen Christum lieb gewinnen, verliert die welt-lieb alle kraft; ein herz, das sich mit ihm verlobet, wird zahm, wie sehr es sonst getobet.

2. Es folgt der sanftmuth und dem Laine, das auf dem berge Zion steht, und wird in keuscher unschulds-flamme, bis vor des Höchsten thron erhöht: Hier schallen harf und stimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder fassen, sie sind den ohren unbekandt; nur, die sich unterrichten lassen, erlangen weisheit und verstand: das Lamm erkaufft sie von der erden, damit sie himmels-bürger werden.

4. Sie sind die erckling und die fruchte, an denen Gott gefallen trägt: die seele schaut sein angesichte, die keine falscheit in sich hegt, des Lammes blut zur loosung führet, und sich mit reinigkeit gesteret.

5. Die völker bösen lüste stecken, die unrein, feig und weibisch sind, vermögen nicht

das mahl zu schmecken, das nur ein heiliger mund empfindt: hier darf im choro der gemeinen, wer sich besudelt, nicht erscheinen.

6. Wie wenig werden sich hier finden! spricht der verzagte wankelmuth: doch ist die zahl nicht zu ergründen, wie vielen Gott die gnade thut, daß sie sich zu der wahrheit kehren, und zu der sel'gen schaar gehören.

7. Viel tausend, tausend sind erkoren, kein volk hat hier das vorzugs-recht; kein ort, an welchem sie geboren, nicht ihre sprache, noch geschlecht, kan sie darinnen unterscheiden, er rechnet auch dazu die heyden.

8. Die botschaft muß zu allen kommen, und die erlösung ist gemein: der ihre werbung angenommen, der tritt zu der versammlung ein, und hat nun antheil an dem bünde: denn die verheissung steht zum grunde.

9. Der grosse reichthum seiner güter, das süsse evangelium, verneut und saubert die gemüther, die engel tragen es herum, und welche Gott darin beschloffen, die werden seine hausgenossen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten seine Majestät, erfreuen sich der himmels-lehre, die durch ihr muth adern geht, und lassen sich die liebe treiben, daß sie dem Schöpfer treu verbleiben.

949. 2. Th. 432. **S**tilles Lamm und Friede-Fürst, meine seele nach dir dürstet: ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein herz, mit lammes-art von dir umgürt't?

2. Gib, daß ich in lieb' und tren, als ein lamm, gehorsam sey, daß mein sinn lieb gewinn, sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften Geist, der nur Sündigkeit beweiset, der in mir sey die zier und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben sey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mdg ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbesleckt, und beständig aufgeweckt, nachzusehn, nachzusehn, und wo du hingehst, getrost dir nachzugehen.

6. Lamm, das überunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finstern thal, und in tod, o! mein Gott, o! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Sion stehn, müsse man mich um dich sehn, ohne pein, weis und rein, da solst du mein lamm, mein licht und Tempel seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc.

950. 2. Th. 433. Wer folgen will, muß erklich schauen, wem sicherlich zu folgen sey. Dem fleisch, der welt, ist nicht zu trauen; verführer sind sie, diese zwey. Wer folgen will ohn ungemach, folg Jesu nach. ;;

2. Das fleisch, so sich vor andern brüstet, raunt unsern lustern ohren ein: folg mir und thu, was dich gelüset, erfreue stets dein traurig seyn. Ich bin zur wohlust dir die thür: komm, folg mir ;;

3. Daß diesen führer dich nicht leiten, daß fleisch verblendet, und ist blind: wie leicht

kan dieser blinde gleiten, daß beyde man in gruben findt? gift ist im honig zugericht: ach! folg nicht. ;;

4. Lebst du nach deinem wohlgefallen, so leide, was dir nicht gefält. Auf unser fleisches laster-wallen ist schon das end, der tod, bestellt. Dir selbstn Gott das urtheil spricht: ach! folg nicht. ;;

5. Die welt will auch erwählet werden, schüzt schaz und ehr und wohlust vor. Wer werden will ein herr der erden, steigt (sagt sie) nur durch mich empor. Ich zier den menschen mir zur zier: komm, folg mir. ;;

6. Ach! laß die welt dich nicht anführen!

der breite weg führet höllen ein; laß dich den reichthum nicht behdren; er zinst ewig harte pein, wo der gewissens-wurm dich sticht; ach! folge nicht. :.

7. Der welt ihr ehren sind nur ähren, aus denen wächst ew'ge schand: wer ihrer lust nicht mag entbehren, bleibt mit dem schleimner, durst-entbrannt, dem auch ein wasser-tropf gebricht, ach! folge nicht. :.

8. Wie hört man aber Jesum sagen? will einer mit ein jünger seyn, der nehm sein creuz auf sich zu tragen, und stelle sich so bey mir ein. Komm, sündler! mich verlangt nach dir: komm, folge mir. :.

9. Ach! Jesu, ja ich folge gerne; wilt du, so führe mich in noth: du hebst mich über sonn und sterne, wenn du mich wirfst in den feib. Geh mir zu aller marter für, ich folge dir. :.

10. Mit dir verarmen, kan bereichern; die schand der welt verherlicht dort. Muß ich im angst-meer segel streichen, ich seh des himmels freuden-port. Der tod ist mir die lebens-thür, drum solg ich dir. :.

11. Will mir die erd zur wüsten werden, schickt mir der himmel manna zu. Ich lache aller angst-beschwerden, weil du noch bleibest meine ruh. In dir versüßt sich alles mir, drum solg ich dir. :.

12. Mein sinn finnt nach deinen zinnen; mein seyn verlangt mit dir zu seyn. Kan dieses mir der tod gewinnen, zersprens der seelen wohnung-schrein! ich feuß und brenn vor himmels-gier: nim mich zu dir. :.

Mel. Wo ist der Schönste, den ich ze.

2. Th. 434. Wo ist der weg, den
951. Anz. 628. Ich muß gehen,
wenn ich gen himmel kommen soll? wer ist
nun so erbarmungs-voll, daß er mich sol-
chen lästet sehen? sagt an, ihr wächter und
ihr hirtten! wo finde ich die rechte spur?
ach! zeigt sie doch dem verirren, ich for-
dre nichts, ich siehe nur.

2. Doch, send ihr etwa blinde leiter, so
mag ich traim mit euch nicht gehn; auch
so ihr plegt am weg zu stehn wie säulen,
und geht selbst nicht weiter: so kan ich mich
euch nicht vertrauen, ich thäte gern gewisse
tritt, und möchte die fußstapfen schauen
deß, der mich führt von schritt zu schritt.

3. Beweist ihr aber mit dem wandel,
was ihr mit mund und fingern weis't, so
seh ich, daß ihr send gepreis't, und schliesse
bald mit euch den handel, ich folge euch,

wie ihr dem wege vorhero selbst gefolget
send, ich trete ab vom falschen siege und al-
ler ungerechtigkeit.

4. So jagt nun her, ob jener breite der
rechte weg zum leben sey? ich seh zwar
dort sehr viele frey in lauter lust und lau-
ter freude, doch glaub ich nicht, daß ihre
seelen in wahrer ruh und friede stehn; sagt,
ob sie nicht des ziels verfehlen, und zu der
hölle schnell hingehn?

5. Ich traue dieser engen pforte und die-
sem schmalen wege mehr, ach! wenn ich
nur auf solchem wär, und folgete dem Le-
bens-worte! Ich seh zwar da viel dornen-
hecken, hergegen wenig wanderer, doch laß
ich mich so bald nicht schrecken, ist's nicht
der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen ge-
krönt, und mit der creuzes-last, die er so
tapfer aufgefaßt, vor allen andern und von
vornen? ist dieser nicht der Fürst des le-
bens, der dieses weges Meister ist? ach!
sagts, ich frage nicht vergebens, ist's nicht
selbst mein Herr Jesus Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen!
er ist's, der erz-getreue Hirt, der uns auf
rechter strasse führt; ich will ihm wie ein
schaaf nachgehen: doch dring ich erst durch
diese pforte der wahren herzens-busse ein,
auch solt ich erst aus seinem worte an ihn
recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach! ich fühl die last der sünden,
wie komm ich durch die enge thür? nimt
Jesus nicht die schuld von mir, läßt er
mich nicht erst gnade finden, trägt er mich
nicht auf seinem rücken, zeucht er mich nicht
mit trost, und spricht: komm her, ich will
dich wohl erquicken; so bleib ich lahm,
und lause nicht.

9. Jedoch, ich glaube, daß er eben den
creuzes-weg betreten hat, daß er sich selbst
von Gttes gnad für mich zum opfer
möchte geben; nehm ich ihn erstlich an zur
gabe, so weiß ich, daß ich ihn zugleich auch
zum eyempel wirklich habe; ist's nicht so?
sagts, ich frage euch.

10. So ist's gewiß, wer Christum ken-
net, wie er uns zur gerechtigkeit und heil-
igung von Gtten bereit, läßt ihn gar wil-
lig unzertrennet; doch nimt er auch die
ordnung gerne mit allem fleisse recht in
acht; und der ist noch von Jesu ferne, der
aus ihm einen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen
reben; vor wahrheit gehet gnade her;
wenn

hat, gib mir
hier für und
streit und sieg
mal wandern
tob, o! mein
du mich in
stehn, müsse
ne pein, weis
Lamm, mein



beide man in
nig zugericht:

woblgelassen,
t. Auf unsem
von das end, der
Dit das urtheil
hätet werden,
lust vor. Wer
en, steigt (sagt
Ich hier den
n, folge mir. :.
icht anhören!
der

wenn Jesus nicht erst für uns wär, so könt er auch in uns nicht leben: wo er nicht erst gestalt gewinner, da wird man ihm nicht ähnlich seyn; sind wir ihm nicht erst gleich geminner, so ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreifen, wie ich von ihm ergriffen bin; ihr treiber, packet euch nur hin, ich geh den weg nun ohn umschweifen, ich folg dem lamme, wo es gehet, weil es auch nimmer von mir weicht: wifft ihrs nun, was mich treibet? sehet! die liebe machet alles gleich.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre er-

geben und gehorsam seyn; was Jesus thut und lehrt, ist mein, ich lerne, was ich seh und höre: ein beyspiel hat er mir gelassen, in sanftmuth, demuth und geduld; ich geh mit ihm die leidens-strassen, denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirtten und ihr wächter, daß ihr mir habt den weg gezeigt: ie mehr sich nun der tag geneigt, ie mehr ich höre das getächter der spotter, die dort ewig heulen, so mehr will ich, dieweil ich kan, auf diesem schmalen weg forteilen: ich geh mit euch, geht ihr voran.

XXXVI. Vom Geheimniß des Creuzes.

Mel. Herr Jesu Christ, meins lebens zc.

1. Th. 396. **A** 952. Ausz. 629. **A** manches herzeleid begegnet mir zu dieser zeit, der schmale weg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemals verlassen ist, der g'trauet hat auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein amt und dein person; welches wunderding hat man erfahrr, daß du, mein G'ott, bist Mensch geboren,

5. Und führest uns durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth. Jesu, mein Herr und G'ott allein! wie süß ist mir der name dein!

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, dein süßer nam' erfreut vielmehr: kein elend mag so bitter seyn, dein süßer nam' der linderts seyn.

7. Ob mir gleich leib und seel ver-schmachtet, so weiffst du, Herr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, was kan mir thun sünd, tod und höll? kein' besse treu auf erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ.

9. Ich weiff, daß du mich nicht verläßst, dein' wahrheit bleib mir ewig vest: du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten werd.

10. Jesu, mein' freud, mein ehr und ruhm, mein's herzens schatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude härt;

12. So wolt ich den tod' wünschen her, ja daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu, du edler Bräut'gam werth, mein' höchste zierd auf dieser erd, an dir allein ich mich ergöz, weit über alle güldne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein gemüth erfreuet sich: wenn ich mein' hoffnung stell zu dir; so fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und sing, so wird mein herz rechte guter ding: dein G'ott bezeugt, daß solches frey des ewigen lebens vor schmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creuz dir willig tragen nach: mein G'ott, mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein' säch recht greifen an, daß ich mein' n lauff vollenden kan: hülf mir auch zwingen fleisch und blut, vor sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: Jesu, mein Trost! hör mein begier, o mein Heiland, wär ich bey dir!